

medium

Zeitung der Fachschaft Medizin

Dezember 2015
Sonderausgabe
um-goe.de

AKTIONSTAG MEDIZIN 2015



WO DAS
LEBEN HINFÄLLT



2.12. 8:00 - 16:00 UHR VOR HÖRSAAL 81

Liebe Leserinnen und Leser,

Dieses Jahr veranstalten wir den Aktionstag zum 18. Mal! Er wurde im Jahre 1997 von aktiven Studierenden als ein vorlesungsfreier Tag erstreikt, um ihren Kommilitonen zu ermöglichen, an Vorträgen und Workshops zu gesellschaftlichen Themen teilzunehmen, den Lehrstoff zu ergänzen und in einem größeren Zusammenhang zu betrachten. Auch Interessierte von außerhalb der Fakultät sind herzlich eingeladen, an den Vorträgen aus den Weiten der Medizin teilzunehmen.

Das Motto "Wo das Leben hinfällt" findet sich in vielen Vorträgen wieder. Es geht darum, wie man Situationen entgegen tritt und wer und was uns im Leben beeinflusst oder steuert. Viele Themen bieten Anlass zur Diskussion. Zu guter Letzt kommt auch Brisantes, Futuristisches und Unterhaltsames nicht zu kurz. Du wolltest immer schon mal wissen, was einen Arzt im Gefängnis erwartet, was Clinic-Clowns eigentlich machen und wer den Schönheitswahn vorantreibt? Oder wie wäre es mit einer Diskussion über die Legalisierung von Cannabis? Dies sind nur vier von rund 25 Themen, die am Aktionstag Medizin 2015 ihren Platz gefunden haben.

Darüber hinaus findet zeitgleich ebenfalls im Klinikum eine Typisierungsaktion für die Knochenmark- und Stammzellspenderdatei Göttingen statt. Bei Interesse an einer Typisierung, Fragen oder Zweifel stehen erfahrene Ärzte aus der Transfusionsmedizin der Uniklinik Göttingen zur Verfügung.

Wir möchten Euch herzlich einladen, mit uns zu lernen, zu diskutieren oder euch typisieren zu lassen und zu staunen.

Viel Spaß wünscht euch das Aktionstagsteam

Impressum:

Herausgeber:

Fachschaftratsrat der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen
(V.i.S.d.P.: Sören Buchholz, Fachschaftssprecher Medizinische Fakultät)

Redaktion:

Lena Aperdannier, Anne Sophie Beutler, Jonatan Hoffmann, Henry Klemp, Kerstin Laubrock, Jennifer Paech, Alina Stulle

Design:

Karin Mattern (Grafikdesign), Garrit Meers (Layout)

bei Lob, Kritik, Fragen, Anregungen, Wünschen etc. erreicht ihr die Redaktion unter info@um-goe.de

hier findest du...

planlos...

Lageplan - Wo ist was ?!

Seite 3

rund herum...

Führungen, Workshops

Seite 7

ÜberBlick...

zu Vorträgen, Führungen ...

Seite 4-5

Vorträge im Detail...

Worum geht es eigentlich?

Seite 8-17

unsere Spendenprojekte...

Namaste Kids, Elternhaus

Seite 6

FreiRaum...

Platz für Notizen und Gedanken

Seite 18-19

planlos...



ÜberBlick...

Vorträge

Uhrzeit	Titel	HS	Seite
10:00	Podiumsdiskussion - Legalisierung von Cannabis	552	8
	Das künstliche Herz	542	9
	sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen erkennen und angemessen intervenieren	04	10
	Mit Sicherheit verliebt - Projektgruppe der bmvd	55	10
11:00	Making Sex: Auch biologisch/medizinisch gibt es viele Geschlechter	542	11
	Hilfe beim Sterben statt Hilfe zum Sterben - worum geht es in der Sterbehilfedebatte eigentlich?	55	11
	Pharma vs Patient - Der Einfluss der Pharmaindustrie auf das ärztliche Handeln	04	12
12:00	Rauchende Köpfe ?! - Tabakentwöhnung	552	13
	Nase: Rot - Was machen eigentlich Klinik-Clowns ?	55	13
	Der Einfluss der Pharmaindustrie auf die Wissenschaft und die Folgen für Arzt und Patient	04	13
	Plastische Chirurgie zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit	542	14
13:00	Familie und Karriere in der Medizin - was Sie wissen sollten... Berufsperspektiven und Arbeitsbedingungen (Kurzworkshop)	04	14
	Lernen von und mit Dr. House	542	15
	Vom Pipetteuer zum Professor -	552	15
	Wie werde ich eigentlich Professor ?		
	Gebärdensprache	55	16
14:00	Als Arzt im Gefängnis ?	552	16
	Science Slam: ‚Bigger is not Better‘ - auf die Größe kommt es an !	542	16
	Sackgasse Tierversuch	55	17
15:00	„Bier und Brezeln“-Vortrag: Hören mit Licht ?!	81	17

Führungen

Uhrzeit	Titel	Ort
12:00 & 14:00	Helikopter-Führung am DRF-Standort Göttingen	5 min. vor Beginn vor HS 81
11:00 & 13:00	Elternhaus der „Elternhilfe für das krebskranke Kind Göttingen e.V.“	5 min. vor Beginn vor HS 81

Workshops

Uhrzeit	Titel	Ort
10:00 - 11:00	Sonographie, venöse Punktion, Nähen und Knoten	STÄPS
10:00 - 16:00	EMERGE - SIMS in der Notaufnahme	DIPS

Zeit: 10:00 - 16:00

Ort: vor HS 81

Tombola

Bei der Tombola könnt ihr viele tolle Preise gewinnen und unterstützt nebenbei für tolle Projekte. Der komplette Erlös wird gespendet.

Kommt vorbei und kauft ein paar Lose und versucht euer Glück!

Zeit: 10 - 16:00

Ort: Osthalle

Typisierungsaktion der DKMS

Allein in Deutschland erkranken jedes Jahr mehr als 11.000 Menschen an Leukämie oder leiden an anderen Störungen der Blutbildung, wie z. B. Anämie oder Immundefekten sowie Lymphomen. Vielen Patienten kann heute durch die Übertragung von Stammzellen eines gesunden Stammzellspenders geholfen werden. Wird in der eigenen Familie kein geeigneter Spender gefunden, ist der Patient aber auf einen Fremdspender angewiesen. Je mehr Menschen sich also als Stammzellspender registrieren lassen, desto höher ist die Chance für jeden Patienten einen passenden Stamm-

zellspender zu finden. Wer kann in die Spender-Datei aufgenommen werden?

- Jede/r zwischen 18 und 55 Jahren
- Jede/r, die/der gesund ist
- Jede/r, die/der bisher nicht in einer anderen Spenderdatei aufgenommen wurde

Für eine Aufnahme in die Knochenmark- und Stammzellspenderdatei Göttingen braucht es nicht viel Zeit! Während des gesamten Aktionstages stehen die Ärzte und Studenten aus der Transfusionsmedizin der UMG für Fragen und zur Registrierung in der Osthalle bereit.

Veranstaltungsreihe Gender & Diversity in Science

Die Vorträge und der Kurzworkshop des Gleichstellungsbüros finden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gender & Diversity in Science“ statt.

Die Veranstaltungsreihe wird seit Wintersemester 2013/14 vom Gleichstellungsbüro der Universität Göttingen (Projekt „Gender in die Lehre“) in Kooperation mit verschiedenen na-

tur- und lebenswissenschaftlichen Fakultäten, den Gleichstellungsbeauftragten und Fachschaften an diesen Fakultäten sowie der Hochschuldidaktik konzipiert und durchgeführt. Die Finanzierung der Reihe übernimmt das Gleichstellungsbüro der Universität Göttingen (Studienqualitätsmittel).

unsere Spendenprojekte...

Namaste Kids e.V.

Eine neue Schule in Nepal

Namaste-Kids e.V. ist ein junger Verein, der von ehrenamtlichen Studenten in Deutschland und Nepal gegründet wurde. Ihr Ziel ist es Kindern in Nepal eine Perspektive zu bieten indem sie Schulen und Waisenhäuser in von der Regierung vernachlässigten Regionen finanzieren. Die Mitglieder vor Ort (in Kathmandu, Sindhupalchowk, Chitwan, Gorka und Pokhara) besuchen regelmäßig die Projektorte und stellen so sicher, dass die Spenden aus Deutschland und anderen Ländern schnellstmöglich direkt dort ankommen. Sie

bringen die benötigten Materialien selbst in die zerstörten Dörfer und helfen beim Wiederaufbau. Im Gegensatz zu vielen großen Hilfsorganisationen hat "Namaste Kids" die Möglichkeit, das gespendete Geld sofort einzusetzen und so den Menschen direkt zu helfen - auch in entlegenen Regionen - auf der Website www.namaste-kids.de und bei Facebook (Namaste Kids) findet man die aktuellen Projekte, Mitglieder und Unterstützer. Täglich werden Bilder gepostet, die zeigen wie und wofür die Spenden eingesetzt werden.

Elternhilfe für das krebskranke Kind e.V.

Mein Kind hat Krebs

Das Elternhaus der „Elternhilfe für das krebskranke Kind Göttingen e.V.“ wurde von betroffenen Eltern, geplant und in unmittelbarer Nähe der Universitätskinderklinik gebaut. Der Bau des Elternhauses wurde damals überwiegend über Spenden finanziert. Seit Juni 1988 steht das Haus den betroffenen Familien als ein „Zuhause auf Zeit“ offen. Innerhalb dieser Zeit wohnten über 4.500 Familien im Elternhaus, durchschnittlich sind es ca. 220 Familien jährlich. Vier von fünf der betroffenen Familien wohnen in einer Entfernung von über 50 km. Im Elternhaus werden in vielfältiger Weise Familien von krebs- und anders schwer erkrankten Kindern betreut und begleitet. Unabhängig von der Erkrankung finden Eltern für die Zeit, in der ihr Kind in der Klinik liegt, ein Zuhause im Elternhaus. Ein psychosoziales Team steht den Eltern beratend zur Seite, organisiert Hausabende, bei denen die Eltern sich untereinander kennen lernen, kümmert sich um die gesunden Geschwister und besucht

auf Wunsch die Familien nach der stationären Therapie zu Hause, insbesondere wenn es für die Kinder keine Hoffnung auf Heilung mehr gibt.

Außerdem hilft der Verein Familien, die durch den langen Krankheitsverlauf in finanzielle Not geraten sind. Zusätzlich werden die Stationen unterstützt, zum Beispiel um für die Kinder auf den Stationen Bastelmaterial, Spiele u. ä. zu kaufen. Das Elternhausteam veranstaltet jährlich ein Sommerfest und ein Weihnachtsfest für die Familien sowie Aktionstage für betroffene Kinder und Jugendliche und deren Geschwister. Auch Wochenenden für Eltern, deren Kind verstorben ist, finden regelmäßig statt und werden von der Elternhilfe finanziert.

www.elternhaus-goettingen.de

rund herum...

Führungen & Workshops

Zeit: 12:00 & 14:00

Ort: 5 min. vor Beginn Treffen vor HS 81

Heli-Führung

An das laute Surren des Rettungshubschraubers am Klinikumshimmel sind die Meisten inzwischen gewöhnt, doch manch einer mag sich vielleicht schonmal gefragt haben, wie es in dem rot-weißen Helicopter aussieht, zu was für Einsätzen dieser ausrücken muss und ob

dort wirklich ein Patient liegend transportiert werden kann?!

Wir finden es mit euch heraus, bei den Heli-Führungen um 12:00 Uhr und um 14 Uhr. Treffpunkt ist 5 min. vor Beginn vor HS 81.

Zeit: 11:00 & 13:00

Ort: 5 min. vor Beginn Treffen vor HS 81

Führung durch das Elternhaus der „Elternhilfe für das krebskranke Kind Göttingen e.V.“

Die „Elternhilfe für das krebskranke Kind e.V.“ unterstützt die Familien krebskranker Kinder. Dazu gehören die Unterbringung von Eltern und Geschwistern in dem seit 1988 bestehenden Elternhaus, sowie die psychosoziale Begleitung der Familien. Dadurch ist es möglich, dass die Eltern in dieser schwierigen Zeit nahe bei ihrem Kind sein können, unterstützt wer-

den und sich mit anderen Eltern in ähnlichen Situationen austauschen können. Zudem gibt es ein vielfältiges Nachsorgeangebot für Eltern und Geschwister, sowie Ferienhäuser, die von betroffenen Familien genutzt werden können, um den Alltag für einige Zeit zu vergessen und unbeschwerte Zeit miteinander zu verbringen.

Zeit: 10:00 - 11:00

Ort: STÄPS

Workshops im STÄPS

Hier habt ihr die Möglichkeit an Workshops zu den Themen „Sonographie“, „venöse Punktion“ oder „Nähen und Knoten“ teilzunehmen. Der Ultraschall (Sonographie) gehört in vielen Fachdisziplinen zu den wichtigsten Mitteln der Bildgebung und wird sehr häufig eingesetzt. Ihr lernt was man auf diesen schwarz-weiß Bildern alles erkennen kann, was zu einer Oberbauchsonographie dazu gehört und wie man diese durchführt. Auch die venöse

Punktion ist ein sehr wichtiges diagnostisches Mittel und sollte von jedem Arzt beherrscht werden. Hier lernt ihr Blutabnehmen mit der richtigen Technik und könnt an einem Modell oder an euch gegenseitig ausprobieren und üben. Bei „Nähen und Knoten“ bekommst du Nadel und Faden in die Hand gedrückt und hast die Möglichkeit verschiedene Nähte an Schweinefüßen zu üben.

die Vorträge im Detail...

Zeit: 10:00 - 11:45

Ort: HS 552

Fr. Prof. Ehrenreich - Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin, Klinische Neurowissenschaften

Hr. Prof. Poser - Oberarzt und außerplanmäßiger Professor für Pharmakologie und Toxikologie an der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie im Ruhestand, Facharzt für Psychiatrie sowie für klinische Pharmakologie

Hr. Prof. Ambos - Richter am Landgericht Göttingen, Abgeordnet an das Oberlandesgericht Braunschweig, Leiter der Abteilung für ausländisches und internationales Strafrecht, Professur für Strafrecht, Stradprozessrecht, Rechtsvergleichung und internationales Strafrecht, Institut für Kriminalwissenschaften Georg-August-Universität Göttingen

Hr. Jost Raimar Leßmann - Mitglied der Grünen Hilfe e.V.

Podiumsdiskussion - Legalisierung von Cannabis

Die Diskussion, ob Cannabis auch hierzulande legalisiert werden sollte ist in der Tat keine neue, bekommt aber gerade aktuell wieder viel Medienaufmerksamkeit. Die Droge scheint auch in der Medizin eine zunehmende Rolle bei der Behandlung von Schmerzpatienten zu spielen. Ist der legale Handel mit Cannabis also auch in Deutschland denkbar?

Wir wollen das Pro und Contra eines solchen Schrittes näher beleuchten. Dafür eingeladen sind Herr Prof. Ambos, Professor für Strafrecht an der Universität Göttingen und Mitunterzeichnung der Resolution zur Überprüfung der Drogenpolitik. Er plädiert für ein gesundheitspolitisches "harm reduction Modell", in dem das Anbauen, Besitzen, Erwerben und Konsumieren von geringen Mengen Cannabis ab dem 18. Lebensjahr legal sein soll. Frau Prof. Ehrenreich vom Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin dagegen betont, dass eine bessere Aufklärung in allen Medien zu den ganz erheblichen Risiken von Cannabiskonsum notwendig sei. In einigen Studien zeigte ihrer Forschungsgruppe die mögliche negative Auswirkung von Cannabis auf die jugendliche Gehirnentwicklung und die Triggereffekte bei Erkrankungen wie der frühen Schizophrenie. Herr Prof. Poser schließt sich diesem kritischen Blick auf die Cannabis-Debatte an: ein

interessanter Aspekt seiner Argumentation ist, dass insbesondere im Bereich Schmerztherapie ein Bedarf für weitergehende pharmakologische Untersuchungen bestehe. Diese jedoch durch den Konsum von Cannabinoiden zu Genuss- und Rauschzwecken behindert werde. Im Interesse der Schmerzpatienten sei daher Schmerzforschung, nicht aber Depönalisation/ Legalisierung erforderlich. Darüber hinaus habe sich die BRD in internationalen Verträgen gegenüber der UNO verpflichtet, Delta-9-Tetrahydrocannabinol nicht frei zugänglich zu machen. Davon seien arzneiliche Anwendungen ausgenommen, nicht aber der Konsum zu Genuss- und Rauschzwecken. Eine Legalisierung zu Genuss- und Rauschzwecken seien daher ein Vertragsbruch.

Herr Jost Raimar Leßmann ist als Mitglied der Grünen Hilfe e.V.. Dieser Verein ist ein Organ bundesweiter Pro-Hanf Gruppen, welcher 1994 auf Initiative der Cannabis-Bundeskonferenz entstanden ist. Sie verstehen sich als Kontakt- und Informationsbörse sowie Hilfe zur Selbsthilfe zu den Themen Cannabis und Recht, Cannabis als Medizin und Gefangenenbetreuung. Herr Leßmann weist darauf hin, dass die Konsumenten von Cannabis genötigt werden, auf dem Schwarzmarkt einzukaufen. Der Drogenschwarzmarkt sei von Leuten be-

herrscht, die nur an harten Drogen etwas verdienen. Hanf würde nur angeboten, weil es so beliebt bei den Kunden sei. Alle Cannabis Konsumenten kämen somit regelmäßig mit harten Drogen in Berührung. Wäre Cannabis legal zu erhalten, würden große Teile der harten Drogenszene verschwinden. Außerdem sei nicht das Cannabis als Substanz der Einstieg in die Drogenszene, vielmehr bringe die sprachliche Kategorisierung von Haschisch als illegale Droge seinen Konsumenten auf dem Drogenschwarzmarkt in die Nähe von harten Drogen.

Ein anderes Problem sei das gefährliche Strecken der Droge mit giftigen Substanzen wie

Henna, Blei oder auch Schuhcreme. Dieser Handhabung werde Verschlimmert durch die Regelung, dass ein Händler, falls er erwischt wird, nach dem prozentualen Wirkstoffgehalt (THC-Anteil) im Haschisch verurteilt wird. Je schlechter also die Qualität des beschlagnahmten Stoffes sei, desto milder die Strafe. Für gesundheitsgefährdendes Strecken mit z.B. Chemikalien werde man so auch noch belohnt.

Hier sind nur einige der schlagkräftigen Argumente der Redner aufgeführt. Wir freuen uns über viele Zuhörer und eine rege Teilnahme an der Diskussion!

Zeit: 10:00 - 10:45

Ort: HS 542

Prof. Dr. Wolfram-Hubertus Zimmermann - Direktor des Instituts für Pharmakologie der UMG

Das künstliche Herz

Trotz der schnellen Behandlung und innovativen Medikamenten versterben immer noch ein Großteil der Menschen an den Folgen eines Herzinfarktes. Die Hauptkomplikation, die „Herzschwäche“, lässt sich oft nur endgültig durch einen Herztransplantation behandeln. Wäre es nicht möglich, das erkrankte Herz durch künstlich geschaffenes Gewebe zu ersetzen?

Prof. Dr. Zimmermann und das Institut für Pharmakologie gehen dieser Frage nach. Es werden Versuche durchgeführt, in denen eine individualisierte Therapie für den/die PatientInn der Zukunft ermöglichen sollen.

die Vorträge im Detail...

Zeit: 10:00 - 10:45

Ort: HS 04

Frauen-Notruf e.V. - Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt

zur Veranstaltungsreihe „Gender & Diversity in Science“

Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen erkennen und angemessen intervenieren

ÄrztInnen sind in ihrer täglichen Praxis regelmäßig mit Opfern sexualisierter Gewalt konfrontiert, auch wenn sie dies oft nicht wissen. Was bedeutet das für die ärztliche Praxis? Wie kann man Gewaltbetroffene erkennen? Wie angemessen helfen? Verbieht die Schweige-

pflicht, weitere Hilfen in die Wege zu leiten? Diese und andere Fragen beantwortet die Diplom-Psychologin Maren Kolshorn vom Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt, Frauen-Notruf e.V. und der Kinder- und Jugendberatungsstelle phoenix.

Zeit: 10:00 - 10:45

Ort: HS 55

Max Haupt - Medizinstudent im 7. Semester - Mitglied der MSV-Gruppe Göttingen

Mit Sicherheit verliebt - Projektgruppe der bvmd

Mit Sicherheit verliebt - Jugendliche besser aufklären!

Seit mittlerweile zwei Jahren gibt es auch in Göttingen eine Arbeitsgruppe des Projektes "Mit Sicherheit verliebt", das deutschlandweit aktiv ist. Die Aufgabe des Projektes ist es, mit einer kleinen Gruppe engagierter Studenten Schulklassen zu besuchen und einen Vormittag lang mit den Jugendlichen über das Thema Sexualität zu sprechen. Doch anstatt belehrenden Frontalunterrichts bieten wir Jugendlichen ein methodenvielfältiges Vorgehen und einen gleichberechtigten Dialog nach dem PeerEducation-Prinzip. Im Gegensatz zu Eltern und Lehrern können wir als altersgemäß näherstehende Gesprächspartner eigene Erfahrungen in die Diskussion einbringen und wirklich offen die vermeintlichen Tabu-Themen ansprechen. Dazu gehören neben der Anatomie

und sexuell übertragbaren Infektionen auch die erste Liebe, das erste Mal, der Besuch beim Frauenarzt, Menstruation, Masturbation, Pornos, Homosexualität, Transsexualität und vor allem: Wie gehe ich fair mit meinem Partner* um? Wie kann ich mit meinem Partner* und anderen über das Thema reden? Da die Anfragen von Schulen immer mehr werden, suchen wir coole, engagierte Leute, die Lust haben sich bei uns einzubringen.

Also kommt vorbei und lernt uns kennen. Im Vortrag stellen wir das Projekt vor und ihr könnt aus erster Hand erfahren, wie es sich anfühlt, an unserem "Unterricht" teilzunehmen, denn auch im Studierendenalter gibt es erfahrungsgemäß noch viel über das Thema zu lernen und zu entdecken. Wir freuen uns auf euch!

Zeit: 11:00 - 11:45**Ort: HS 542**

Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß- Forschungsprofessor Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung Leitung des Forschungsprojekts „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung“; Hochschule Merseburg FB Soziale Arbeit. Medien. Kultur

zur Veranstaltungsreihe „Gender & Diversity in Science“

Making Sex: Auch biologisch/medizinisch gibt es viele Geschlechter

Biologisches Geschlecht erscheint vielen als „sicher“, als „natürlich“ im Sinne von vorgegeben und unabänderlich. Das ist es nicht. Auch bei den derzeitigen biologischen Konzepten über Geschlecht – genauso wie bei den historischen – handelt es sich um Theorien. Sie sind Resultat einer gesellschaftlichen Ordnung, die zwei Geschlechter unterscheidet – und die in

Biographische Notizen:

Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß: Jg. 1979, Studium der Diplom-Biologie in Dresden und Leipzig. Promotion 2010 zur

gesellschaftlichen Herstellung biologischen Geschlechts in Bremen. Seit Mai 2014 Professur für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg und Leitung des Forschungsprojekts Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung, beides gefördert im Rahmen der BMBF-Förderlinie Sexuelle Gewalt in pädagogischen Einrichtungen. Forschungsschwerpunkte: Sexualwissenschaft (sexuelle Bildung, sexuelle Gewalt),

der Bundesrepublik Deutschland noch immer nicht vor menschenrechtsverletzender Gewalt zurückschreckt, wenn es darum geht, eindeutig „weiblich“ oder „männlich“ herzustellen. Heinz-Jürgen Voß arbeitet heraus: Mit den aktuellen biologischen und medizinischen Theorien über Geschlecht sind besser viele Geschlechter erklärbar, als nur zwei oder drei.

biologisch-medizinische Geschlechtertheorien, Geschichte und Ethik der Medizin und Biologie, Queer-feministische und kapitalismuskritische Theorien. Wichtigste Publikationen: Making Sex Revisited (2010), Geschlecht: Wider die Natürlichkeit (2011), Intersexualität – Intersex: Eine Intervention (2012), Interventionen gegen die deutsche ‚Beschneidungsdebatte‘ (mit Zül-fukar Çetin/Salih

Alexander Wolter, 2012), Biologie & Homosexualität (2013) und Queer und (Anti-)Kapitalismus (mit Salih Alexander Wolter, 2013). Kontakt: voss_heinz@yahoo.de / www.heinzjuergenvoss.de

Zeit: 11:00 - 11:45**Ort: HS 55**

Prof. Dr. med. Friedemann Nauck - Klinik für Palliativmedizin

Hilfe beim Sterben statt Hilfe zum Sterben – worum geht es in der Sterbehilfedebatte eigentlich?

Sich selbst den Tod zu wünschen kann unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen geschehen. In unserer Gesellschaft und in der Politik steht

derzeit die Selbsttötung bei schwerem, unheilbaren Leiden – und die Frage der ärztlichen Beihilfe dazu – in der Diskussion. Dabei wird

die Vorträge im Detail...

die Palliativmedizin und Hospizarbeit nicht nur als Gegenentwurf, sondern mehr noch als Gegenmittel gegen einen möglichen Sterbewunsch bei inkurabler Grunderkrankung wahrgenommen. Der heutige Beitrag will die belastete Situation der Patienten und ihrer Angehörigen, die moralische und rechtliche

Rolle von uns Ärzten, die aktuellen Entwicklungen und Ergebnisse der Gesetzgebungsverfahren zum ärztlich assistierten Suizid, aber auch die verbleibenden Unterstützungsangebote in solchen menschlichen Dilemmasituationen darstellen, in denen die Grenzen des eigenen Handelns spürbar werden.

Zeit: 11:00 - 11:45

Ort: HS 04

Lara Weibezahl - Medizinstudentin aus dem 9. Semester, Mitglied der IPPNW-Studi-Gruppe
Frederike Dähnhardt - Medizinstudentin aus dem 2. Semester, Mitglied der IPPNW-Studi-Gruppe
Mit freundlicher Unterstützung von Dr. Regina Beverungen, Allgemeinärztin und Lehrbeauftragte der Uni Göttingen, Mitglied der Initiative MEZIS (= Mein Essen Zahl Ich Selbst)

Pharma vs Patient – Der Einfluss der Pharmaindustrie auf das ärztliche Handeln

Vom Kugelschreiber über den Pharmareferenten und das gesponserte Mittagessen bis zum Hotelaufenthalt für eine Fortbildung auf Mallorca – Die Werbestrategien der Pharmaindustrie haben viele Gesichter. Jedes Jahr werden weltweit Summen im zweistelligen Milliardenbereich (bsp. 29 Millionen Euro im Jahr 2007) von diesem Industriezweig investiert um Ärzte zum Verschreiben ihrer Medikamente zu bewegen. Die als Fortbildungen getarnten Werbeveranstaltungen werden offiziell als Fortbildungspunkte anerkannt. Damit wird indirekt der Lobbyismus durch die Ärztekammer unterstützt.

Viele Studierende können bereits von Kontakten mit der Pharmaindustrie berichten. Dennoch wird in der ärztlichen Ausbildung kaum, oftmals gar nicht, über die Zuverlässigkeit und die Folgen dieser Werbung aufgeklärt.

In diesem Vortrag mit anschließender Diskussion geben Frederike Dähnhardt und Lara Weibezahl einen Einblick in die rechtlichen Grundlagen, die verschiedenen Strategien und den anhand von Studien gemessenen Einfluss der Pharmaindustrie auf das Verschreibungsverhalten von Ärzten.

Hinweis: Der Vortrag ist, abgesehen von aktuellen Studien und dem neuen Aspekt „Beeinflussung in der Apotheke“ in den meisten Punkten identisch mit dem Vortrag vom letzten Jahr. Für alle, die ihn damals schon gehört haben, bietet sich der zweite Vortrag an. Es ist für beide Vorträge keinerlei Vorwissen nötig und inhaltlich bauen beide nicht aufeinander auf.

Zeit: 12:00 - 12:45**Ort: HS 552****Prof. Dr. Tobias Raupach - MME, Leiter des Bereichs Medizindidaktik und Ausbildungsforschung**

Rauchende Köpfe?! - Tabakentwöhnung

Wie können wir unseren Patienten dabei helfen, den Risikofaktor Nummer 1 für kardiovaskuläre und maligne Erkrankungen auszuschalten? Sollten Studierende überhaupt mit Patienten über das Rauchen sprechen, oder ist das eine rein ärztliche Aufgabe? Und wie ge-

fährlich sind nun eigentlich E-Zigaretten und E-Shishas? Studentische Vertreter von „Aufklärung gegen Tabak“ und Doktoranden aus der Kardiologie & Pneumologie möchten mit Euch die aktuellen Entwicklungen diskutieren.

Zeit: 12:00 - 12:45**Ort: HS 55****Gert Liebenehm - Klinikclowning**

Nase: Rot - Was machen eigentlich Klinik-Clowns?

Regelmäßig besucht eine Gruppe von Clowns die Ambulanz und einzelne Stationen der Kinderklinik. Was genau machen die Clowns und wozu und mit welchen Methoden?

Im Workshop gibt es seriös-heitere Einblicke

ins Clownsgetümmel, in das Geheimnis des Clowns-Prinzips, in die vier Stufen des Kontaktes und die Frage, was die Besuche für die Kinder bewirken.

Mit Überraschungen muss gerechnet werden.

Zeit: 12:00 - 12:45**Ort: HS 04****Lara Weibezahl - Medizinstudentin aus dem 9. Semester, Mitglied der IPPNW-Studi-Gruppe**

Der Einfluss der Pharmaindustrie auf die Wissenschaft und die Folgen für Arzt und Patient

Der Einfluss der Pharmaindustrie beschränkt sich nicht auf praktizierende Ärzte, sondern zeigt sich auch auf der Ebene von wissenschaftlichen Studien. Seit vielen Jahren besteht in der Wissenschaft das Problem des Verschwindens von Studienergebnissen. Hunderttausende Menschen haben an Studien teilgenommen, deren Ergebnisse niemals veröffentlicht wurden. Wichtige Informationen über alltägliche Medikamente und Behandlungsmethoden gehen so seit Jahren verloren und in mehreren Fällen hat dieser Missstand bereits Men-

schenleben gekostet. Mit diesem Vortrag wollen wir einen Beitrag zum Studium und zur Ausbildung leisten, für dessen Vermittlung sich derzeit niemand in der Lehre verantwortlich fühlt. Dabei stellt dieses Wissen das Bild der „evidenzbasierten Medizin“ in Frage. Es ist ein Thema, mit dem sich jeder beschäftigt haben sollte, der (eines Tages) Medikamente verschreibt.

die Vorträge im Detail...

Zeit: 12:00 - 12:45

Ort: HS 542

Frau Ernst, Herr Dr. Felmerer - Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie - Abteilung Unfallchirurgie, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie

Plastische Chirurgie zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit

Die Plastische Chirurgie steht häufig in Verruf, im Sinne des Kommerz zu handeln. Schönheit ist heute Kapital. Doch was ist wirklich dran

an diesem Ruf? Welche Aufgabe haben die plastischen Chirurgen wirklich?

Zeit: 13:00 - 14:45

Ort: HS 04

Dr. rer. nat. Anja Vervoorts - Gleichstellungsbeauftragte der Medizinischen Fakultät Düsseldorf

zur Veranstaltungsreihe „Gender & Diversity in Science“

Familie und Karriere in der Medizin – was Sie wissen sollten... Berufsperspektiven und Arbeitsbedingungen (Kurzworkshop: ca. 90 min)

Beschreibung des Ist-Zustandes auf den verschiedenen klinischen und akademischen Karrierestufen in der Medizin. Hier liegt der Fokus auf der (Unter-)Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen. Es erfolgt ein Überblick über die verschiedenen Karrierewege in der Hochschulmedizin und der Klinischen Karriere außerhalb der Hochschulen mit den entsprechenden Hürden und Chancen. Die Möglichkeiten und Grenzen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes werden im Zusammenhang mit Vereinbarkeit und Familie erläutert. Auf Wunsch biete ich einen Exkurs zu den Fallstricken bei Stipendien im Kontext Familiengründung an sowie Informationen für Naturwissenschaftler/innen in der Medizin.

Aufgrund der Kürze der Zeit werden die Studierenden inhaltliche Impulse erhalten und bekommen die Gelegenheit Fragen zu stellen und Ihre Erfahrungen auszutauschen. Übungen, Rollenspiele etc. sind nicht geplant, daher können mehr als 15 Personen teilnehmen.

Dr. rer.nat. Anja Vervoorts ist promovierte Biologin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Als Referentin für Lehrforschung und Curriculumentwicklung und Gleichstellungsbeauftragte an der Medizinischen Fakultät engagiert sie sich seit 2011 für die Chancengleichheit in der Hochschulkarriere sowie die Implementierung von Genderaspekten in die Lehre. Sie ist Teilprojektleiterin des 2014 vom BMBF geförderten Projektes „Männer, Frauen, Medizin“ des KomDiM NRW.

Zeit: 13:00 - 13:45**Ort: HS 542****Prof. Dr. Jürgen Schäfer - Universitätsklinikum Giessen und Marburg, Zentrum für unerkannte und seltene Krankheiten**

Lernen von und mit Dr. House

Von seltenen Erkrankungen spricht man dann, wenn die Erkrankung bei 2000 Personen nur einmal vorkommt. Da es jedoch mehr als 7.000 seltene Erkrankungen gibt, ist die Zahl der von seltenen Erkrankungen Betroffenen relativ groß. Die Fernsehserie Dr. House hat sich recht intensiv mit seltenen Erkrankungen beschäftigt und ist bei unserer Zielgruppe - engagierte Medizinstudenten/innen - durchaus

beliebt. Wir nutzen daher die TV Serie „Dr. House“ in Marburg seit mehr als 7 Jahren im Rahmen eines Seminars mit dem Titel „Dr. House revisited - oder: Hätten wir den Patienten in Marburg auch geheilt“ quasi als Türöffner, um unseren Studenten/innen Diagnosefindungsstrategien zu vermitteln. Wie das so läuft werden wir im Rahmen dieses Vortrages berichten.

Zeit: 13:00 - 13:45**Ort: HS 552****Prof. Dr. Elisabeth Zeisberg - Klinik für Kardiologie und Pneumologie der UMG****Prof. Dr. Silvio Rizzoli - Abteilung für Neuro- und Sinnesphysiologie der UMG****Prof. Dr. Susanne Lutz - Institut für Pharmakologie der UMG**

Vom Pipetteur zum Professor - Wie werde ich eigentlich Professor?

Vom Pipetteur zum Professor - So zielstrebig diese Aussage auch klingen mag, so divers sind die Wege, die verschiedene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahmen, um zu ihrer jetzigen Position zu gelan-

gen. Prof. Dr. Elisabeth Zeisberg aus der Kardiologie, Prof. Dr. Rizzoli aus der Physiologie und Prof. Dr. Susanne Lutz aus der Pharmakologie nehmen uns mit und erläutern uns die Etappen ihrer Karrieren.

die Vorträge im Detail...

Zeit: 13:00 - 13:45

Ort: HS 55

Anne Wienholz & Jens-Michael Cramer

Gebärdensprache

Gibt es eine universelle Gebärdensprache? Was verbirgt sich hinter diesen Sprachen, die ganz ohne Laute auskommen? Diese Veranstaltung soll einen Einblick in die deutsche Gebärdensprache und die Gehörlosenkultur ermöglichen, sowie Barrieren im gemeinsamen Umgang abbauen. Fragen, wie zum Beispiel: „Wie reagiere ich als Arzt auf gehörlose

Patienten? Wie soll ich mich in Anwesenheit eines Dolmetschers verhalten?“, werden erläutert und ein paar erste Sätze, sowie das Fingeralphabet können erlernt werden. Zusätzlich wird gezeigt inwiefern Gebärdensprachen auch im Fokus wissenschaftlicher Forschung stehen.

Zeit: 14:00 - 14:45

Ort: HS 552

Dr. Michael Lutz-Dettinger - Leitender Medizinaldirektor des Zentralkrankenhauses der JVA Kassel I

Als Arzt im Gefängnis?!

Herr Dr. Michael Lutz-Dettinger, Leitender Medizinaldirektor des Zentralkrankenhauses der JVA Kassel I berichtet über gefängnistypische Besonderheiten der ärztlichen Tätigkeit in einer Justizvollzugsanstalt oder einem Justizvollzugskrankenhaus besonders im allgemeinmedizinischen, psychiatrischen und

internistisch- infektiologischen Fachbereich. Im Vordergrund stehen Suizidprophylaxe, Drogen- und Alkoholabhängigkeit, desmoterische, also gefängnistypische, Infektionskrankheiten, das Body-Packer-Syndrom sowie besondere Notfälle im Gefängnis.

Zeit: 14:00 - 14:45

Ort: HS 542

Manuel Maidorn - Ph.D. student an der UMG

Science Slam:

„Bigger is not better‘ – auf die Größe kommt es an!

Um die großen Fragen der Molekularbiologie zu beantworten bedarf es mitunter nur sehr kleiner Dinge(r).

Denn unter dem Mikroskop sieht ohnehin alles größer aus, als es ist.

In der Neurophysiologie zerlegen wir das Ge-

hirn in immer kleinere Teile – aber was nützt das? Und wo sind die Grenzen?

Mit der Hilfe von Lamas, Haien und energiereichen Doughnuts gehen wir den Molekülen an den Kragen – und entwickeln dabei auch ganz neue Techniken...“

Zeit: 14:00 - 15:45

Ort: HS 55

Ärzte gegen Tierversuch

Sackgasse Tierversuch

Die fachlich-sachliche Unsinnigkeit des Tierversuchs für die Forschung ist ein weit bekanntes Thema. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der wissenschaftlichen Sicht. Ethische Aspekte werden ebenfalls kurz angeschnitten. Die Grundzüge guten wissenschaftlichen Ar-

beitens werden verdeutlicht und es wird aufgezeigt, warum Tierversuche völlig ungeeignet sind. Vor allem stehen Tierversuche in der humanmedizinischen Forschung im Fokus, aber auch andere Bereiche werden kurz beleuchtet.

Zeit: 15:00 - 15:45

Ort: HS 81

Prof. Dr. Tobias Moser - Institut für Auditorische Neurowissenschaften & InnenOhrLabor

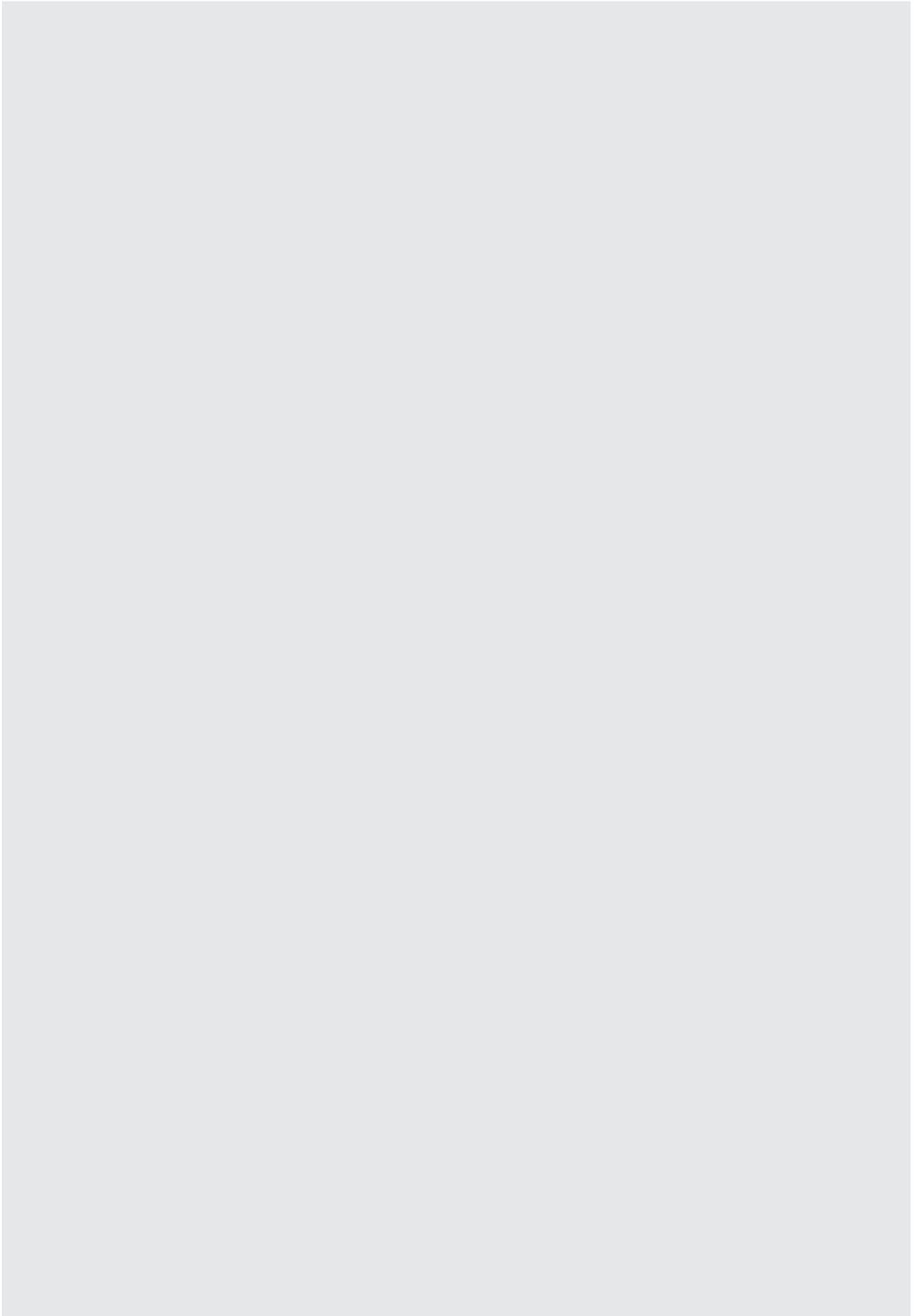
Bier und Brezeln-Vortrag: Hören mit Licht ?!

Musik ist etwas Wunderbares. Bisher haben die Träger von Cochlea-Implantaten jedoch nicht viel Freude daran, denn die üblichen, auf Erregung der Hörnervenzellen durch elektrische Impulse beruhenden Cochlea Implantate haben eine zu geringe Auflösung, als das sie die komplexen Klänge der Musik übersetzen könnten.

Mit Hilfe der Optogenetik wird an neuen Implantaten für Hörgeschädigte gearbeitet. Diese sollen die Hörnervenzellen durch Licht stimulieren. Denn mit Licht lassen sich gezielter weniger Zellen stimulieren. Das verspricht ein verbessertes Hören, vor allem Tonhöhen und Melodien können Betroffene so besser wahrnehmen.

FreiRaum...

Platz für Notizen und Gedanken



Zeit / Hörsaal **8:00 - 9:45** **10:00 - 10:45** **11:00 - 11:45** **12:00 - 12:45** **13:00 - 13:45** **14:00 - 14:45** **15:00 - 15:45**

HS 552	Podiumsdiskussion: Legalisierung von Cannabis	Making Sex	Rauchende Köpfe ?!	Pipetteur zum Professeur	Als Arzt im Gefängnis		
HS 542	Das künstliche Herz		plastische Chirurgie	Dr. House	Scienc Slam		Hören mit Licht ?! (HS 81)
HS 55	Mit Sicherheit verliebt	Hilfe beim Sterben	Nase: Rot Klinikclowns	Gebärdensprache	Sackgasse Tierversuch		
HS 04	Erkennen sexualisierter Gewalt	Pharma vs Patient	Pharma vs Wissenschaft	Familie und Karriere			
Osthalle	Live-OP (HS 81)			Typisierung der DKMS			
vor HS 81				Tombola, Führungen, Kuchenverkauf, Infostände			
STÄPS	Workshops						
DIPS							EMERGE - SIMS in der Notaufnahme